

Anlage

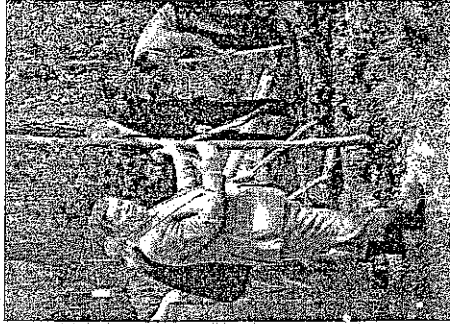
Gelebter Biologie-Unterricht 0VZ 28.4.09

Ungewohntes Bild: **Hagen Jobi** stampft mit seinen grünen Gummistiefeln einige Kilo Erde fest. „Heute ist er nicht als Landrat hier, sondern als 1. Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“, erklärt **Rolf Steinmann**, Schulleiter der Hugo-Kükelhaus-Schule in Oberbantenberg. Zum Tag des Baumes pflanzten

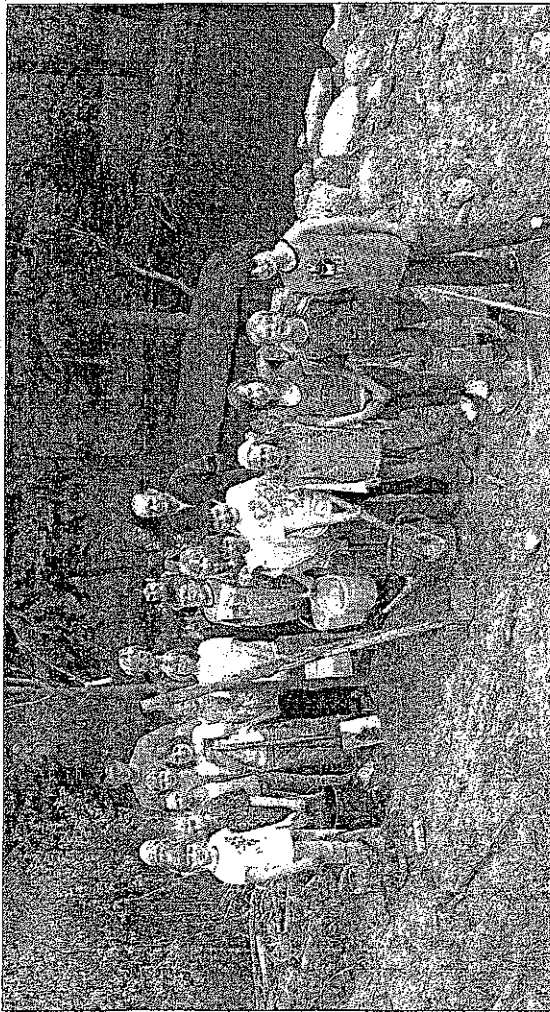
Schüler zweier Abschlussklassen der Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung einen Bergahorn auf ihrem Schulgelände. Damit setzt sich eine lange Tradition fort: Seit 20 Jahren pflanzen Schüler verschiedener Schulen an diesem Tag mehrere Exemplare des „Baumes des Jahres“, um die Öffentlichkeit auf die

Wichtigkeit des Naturschutzes in Deutschland aufmerksam zu machen. Der Träger der Hugo-Kükelhaus-Schule, der Landschaftsverband Rheinland (LVR), organisierte die Pflanzung mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und der Schulleitung. **Adolf Altmeppen**, Leiter des LVR-Fachbereichs Umwelt, sprach von

„gelebtem Biologieunterricht“. Wenn diese Schüler in einer Prüfung etwas über den Bergahorn gefragt werden, wissen sie die Antwort mit Sicherheit. Ebenfalls sicher sei, dass sich auf dem Schulhof der Kükelhaus-Schule schon bald Kinder mit den propellerartigen Früchten des Bergahorns als „Zwickler“ auf der Nase tummeln werden. (aks)



Als Gärtner betätigte sich Landrat Hagen Jobi.



Mit vereinten Kräften pflanzte die Morsbacher NABU-Kindergruppe am internationalen den Baum des Jahres 2009. (Foto: Buchen)

Apfelsaft zur Belohnung

Mit Spaten und Gießkannen machten sich 17 junge Naturschützer der Morsbacher Kindergruppe des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) am Samstag auf den Weg zu den Ellinger Teichen. Es war der internationale „Tag des Baumes“, und die NABU-Kinder wollten im dortigen Biotopmosaik den „Baum des Jahres 2009“ – einen Bergahorn – pflanzen. Unter der fachkundigen Anleitung des Landschaftsgärtners **Felix Buchen** musste zuerst ein Pflanzloch ausgehoben werden. Dabei halfen auch die Betreuer **Kathrin Morgenstern**, **Katharina Penny** und **Roland Schmidt** mit. Schließlich wurde der drei Meter hohe

Baum mit vereinten Kräften in das Loch gehoben und ein Holzpfosten daneben in die Erde gerammt. Nachdem beide mit einem Strick verbunden waren, konnte der Wurzelballen angegossen werden. Schließlich soll der Bergahorn zu einem stattlichen Baum heranwachsen. Zur Belohnung gab es leckeren Apfelsaft. „Das hat mächtig Spaß gemacht“, meinte der achtjährige **Tim**. „Und jetzt weiß ich auch, wie man einen Baum pflanzt.“ (bu)

„Baum der Berge“ gepflanzt

Bergahorn für Förderschule – Baum wird bis zu 30 Meter hoch

Von BERND F. HOFFMANN

RÖSRATH. Einen alten Baum verpflanzt man nicht, sagt eine Redewendung. Neue Bäume sind hingegen immer gerne gesehen. So auch in der Rheinischen Förderschule am Paffrather Weg. Dort freuen sich gestern rund 200 Schüler mit ihren Lehrern sogar über einen „Baum des Jahres“. Das ist in diesem Jahr der Bergahorn, der auf einem Spielge-

lände hinter dem Schulgebäude von Schülern und Mitarbeitern einer Gartenbaufirma frisch eingepflanzt wurde. Einen passenderen Baum hätte die Schule gar nicht haben können, wie Schulleiter Matthias Roth betonte: „Wir sind hier im Bergischen, und der Bergahorn wächst auch im Gebirge, und das unter schwierigen Bedingungen, die haben wir in der Schule ja auch.“

Jedes Jahr pflanzt der Landschaftsverband als Schulträger an verschiedenen Standorten einen solchen „Baum des Jahres“. Der Bergahorn trägt den Titel durchaus zu Recht. Weil er auch noch in 2000 Meter Höhe Wurzeln schlägt, wird er auch „Baum der Berge“ genannt. Der Baum ernährt durch seine Samen zudem viele Kleintiere und ist Heimat für zahlreiche Vogelarten. Aus dem Holz werden auch heute noch Kochlöffel, Fleischklopfer, und Musikin-



Will einmal hoch hinaus: Der gestern gepflanzte Bergahorn wird bis zu 30 Meter hoch. (Foto: Hoffmann)

Der Baum des Jahres wird jedes Jahr von einem Kuratorium bestimmt. Ziel ist es laut Kuratorium, das Wissen über bekannte Baumarten zu vertiefen und seltene oder vom Aussterben bedrohte Bäume in der Bevölkerung wieder bekannter zu machen. Erster „Baum des Jahres“ war im Jahre 1989 die Stieleiche. (bfh)

strumente produziert. Zudem kann der Bergahorn bis zu 600 Jahre alt werden. So weit voraus denkt Matthias Roth noch nicht: „Wir freuen uns erstmal über einen schönen neuen Schattenspender“. Noch wirkt der Baum etwas kümmerlich, aber das wird sich ändern. LVR-Expertin Susanne Vogel: „Der Bergahorn wird bis zu 30 Meter hoch.“

Baum für die Zukunft

Es war ein Arbeitseinsatz für die Natur. Buchstäblich. Das **Gärtnerteam** des **Halfeshofs** pflanzte gestern im **Eingangsbereich** der Jugendeinrichtung einen **Bergahorn**.

VON GÜNTER TEWES

MITTE Einer trennt das Seil der zusammengebundenen Äste, dann wuchten die anderen den Bergahorn mit seinem Wurzelballen aufrecht in das ausgehobene Pflanzloch – kein Zweifel; Teamgeist ist gefragt bei der gestrigen Pflanzaktion der Halfeshof-Schüler David, Patrick und Oliver sowie Jeny Krebs und Judith Orzschig, die beide in der Jugendeinrichtung ihr freiwilliges ökologisches Jahr absolvieren.

Gut acht Meter misst der etwa fünf Jahre alte Baum, der nun im Eingangsbereich am Halfeshof steht. Er kann 600 Jahre alt und 30 Meter hoch werden. „Das ist etwas für die nächsten Generationen“, beschreibt Susanne Vogel

Die Arbeit in der Gärtnerei vermittelt auch ein ökologisches Bewusstsein

vom Fachbereich Umwelt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) den Zukunftsgedanken. Der Feldahorn passe in die Gegend. Er ist der Baum des Jahres 2009. Deshalb wurde er ausgesucht.

Der hiesige Halfeshof ist mit 150 Jugendlichen die größte der fünf Jugendeinrichtungen des LVR. Neben einer schulischen Ausbildung soll ihnen auch ökologisches Bewusstsein vermittelt werden. Dies gelinge in der eigenen Gärtnerei gut, berichtet die stellvertretende Halfeshof-Leiterin Dorothea Kramer.

Gärtnermeister Jürgen Spieker beobachtet aber ebenso, dass die praktische Arbeit im Wald oder auf

den Wiesen und Beeten des 70 Hektar großen Areals den Jugendlichen handfeste Berufsorientierung vermittelt. „Das macht Spaß“, sagen

David, Patrick und Oliver über ihren zupackenden Job in der Natur. Jeny Krebs und Judith Orzschig haben dadurch jedenfalls ein festes



Teamarbeit war gefragt, als gestern im Eingangsbereich der Jugendeinrichtung **Halfeshof** ein Bergahorn gepflanzt wurde.

FOTO: MARTIN KEMPNER

INFO

Baum des Jahres

Das Kuratorium „Baum des Jahres“ hat für 2009 den **Bergahorn** (*Acer pseudoplatanus*) als Baum des Jahres bestimmt. Jedes Jahr wird eine besonders seltene oder auch schöne sowie landschaftlich und ökologisch wertvolle Baumart ausgesucht, um so deren besondere Bedeutung ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Das helle Holz des Bergahorns wurde schon in der Jungsteinzeit zur Herstellung von Gefäßen (heute noch gerne für **Kochlöffel**, **Fleischklopfer** und **Nudelhölzer**) genutzt. Das harte, gut drechselbare Holz eignet sich auch für den Bau von **Musikinstrumenten**.

Berufsziel gefunden. Sie wollen nach ihrem freiwilligen Jahr Landschaftsgärtnerin beziehungsweise Ökolandwirtin werden.

Zahlreiche Naturprojekte haben die Jugendlichen des Gärtnerteams in den vergangenen Jahren bereits

Die Jugendlichen reaktivierten den Halfeshofbach

realisiert. Kräuterspirale und Teich wurden angelegt sowie der Halfeshofbach reaktiviert. Hecken sind ebenfalls gepflanzt und Fassaden begrünt worden. Die Schreinerei der Jugendeinrichtung hat im Winter Nistkästen für Mauersegler gebaut; auch die sind anschließend von den Jugendlichen befestigt worden.



STADTPLAN // E-CARDS // IMPRESSUM // SITEMAP // ENGLISH

// AKTUELLES

Pflanzaktion am „Tag des Baumes“

DIE STADT

RATHAUS + SERVICE

TOURISMUS + FREIZEIT

WIRTSCHAFT

LEBEN + WOHNEN



Museumsdirektor Dr. Josef Mangold im LVR-Freilichtmuseum Kommern

Im LVR-Freilichtmuseum Kommern hat Dr. Josef Mangold selbst zum 50. Jahrestag der Pflanzaktion den „Acer lateinische Name des Bergahorn zusammen mit Oberforststrat Ingo Karl-Heinz Hucklenbroich und J. des Landschaftsverbandes Rheinland-Walnutbaum, der im vergangenen Jahr seinen Standort im Museum

Mit vereinten Kräften hieften Dr. Josef Mangold (v.l.), Direktor des LVR-Freilichtmuseums Kommern, Forstdirektor Ingo Esser, Antonia Zimmermann und Museumslandwirt Karl-Heinz Hucklenbroich den Bergahorn in das vorbereitete Erdloch am Museumsparkplatz. Foto: gte/pp/Agentur Profipress

Ingo Esser erklärte die vielfältigen

Verwendungsmöglichkeiten des Baumes: „Der Bergahorn hat ein besonders reißfestes Holz und wird deshalb gerne zum Instrumentenbau verwendet, für Resonanzböden von Geigen etwa.“

Auch für Küchenutensilien wie Kochlöffel oder für Tischplatten wird das Holz verwendet. „Bei uns haben wir eigentlich keine größeren Flächen mit Bergahornen, in den Alpen gibt es aber ausgedehnte Gebiete mit dem Baum“, so Esser. Gerade im Herbst würde sich das Ahornlaub besonders intensiv verfärben.

Zum „Baum des Jahres“ wird seit 1952 eine Baumart gekürt, die besonders selten, schön oder auch landschaftlich und ökologisch wertvoll ist. Museumschef Dr. Mangold: „Der Landschaftsverband Rheinland beteiligt sich im gesamten Land an der Aktion. Wir werden mit dem nächsten Baum des Jahres die Reihe fortsetzen!“

pp/Agentur Profipress

(24.4.2009)

Mu
Hu
ges
der
typ
Fot



Gemeinsam einen „Baum des Jahres“ pflanzt der Fachbereich Umwelt des Landschaftsverbandes Rheinland. Ingo Esser, Museumsdirektor Dr. Josef Mangold, Landwirtschaftsmeister Karl-Heinz Hucklenbroich im Freilichtmuseum Kommern.

Bergahorn gepflanzt



Auch das Freilichtmuseum würdigte den Tag des Baumes mit einer Baumpflanzaktion: Adolf Attermeyer, Fachbereichsleiter Umwelt des Landschaftsverbandes Rheinland, sowie Dieter Wenig, wissenschaftlicher Referent des LVR, nahmen Schaufel und Gießkanne zur Hand und pflanzten in Scheller einen Bergahorn ein.



